

8. Was Frankreichs Raubsucht, des Gewissens bar,
Was je gefrevelt diese Weltbesterier,
Das wird gefühnt diesmal für immerdar:
9. Die Gräberschändung und der Brand von Speyer,
Der Pfalz Verwüstung, die zum Himmel raucht,
Und was sonst deckt der Zeiten blut'ger Schleier.
10. Ihr habt die Langmut Gottes lang' mißbraucht,
Doch endlich voll ist seines Zornes Schale
Von Blut und Tränen, denen Tod enthaucht.
11. Ihr habt's gewollt! Zermalmt zum letzten Male
Wird eurer Lüge Macht und Herrlichkeit,
Die Drachensaat erwürgt mit kaltem Stahle!
12. Auf eurer Größe Trümmern mag in Leid
Das Aug' euch aufgehn ob der Hölleünde,
Die nur der Schlachtbank euer Volk geweiht.
13. Ihr habt's gewollt — gewollt zu unserm Glück:
Der Einheit heil'ges Banner ist entrollt,
Germanias Urkraft schmettert euch in Stücke,
Den Cäsar und sein Reich, — ihr habt's gewollt!

August 1870.

Gedicht, S. 257 ff.

Klaus Groth.

(Holländisch-Niederdeutsch.)

157. Min Moderspraf.

1. Min Moderspraf, wa klingst du schön,
Wa büßt du mi vertrut!
Beer of min Hart as Stahl un Steen,
Du drevst den Stolt herut.
2. Du bögst min stive Nack so licht
As Moder mit ęru Arm,
Du sichefst mi umt Angesicht,
Un still is alle Larm.
3. Ich föhl mi as en lüttjet Kind,
De ganze Welt is weg.
Du pußt mi as en Wærjahrswind
De franke Boß torech.
4. Min Obbe solt mi noch de Gann'
Un seggt to mi: „Nu be!“